

Tigani, 12. 11. 30

Lieber Karo, ich bekam einen Brief von Stählin, in dem er bilinguente Corrigenda zu meinem letzten Aufsatz pflegt, mit der Bitte, ihn bei nächster Gelegenheit zu schicken. In die Separata will er ein Sammelblatt einlegen. Es bittet ferner um diese Separata, nach Volo hat er prinzipiell nur 10 bekommen. Dann schreibt er freudig, ich hätte ihn Demetrias für die G.M. abgeliefert und ich möchte ihn doch bei seiner wertvollen Bitte um Annahme des Aufsatzes unterstützen. Ich habe ihn geschrieben, daß ich ganz mit Ihnen noch einmal darüber reden würde, mir aber dankbar können, daß diese nachträgliche Abklärung auf zwingende finanzielle Gründe zurückzuführen sei, dann gegenüber mir dann allerdings maßlos sein; denn die Lage sei so, daß das laufende Zeitschrift budget gar nicht mehr ausreichte. Ihnen zur Orientierung bemerke ich, daß Buschor und ich für Demetrias einen Fondusfallband der Zeitschrift angeschafft und mit Rücksicht darauf auf die finanzielle Unterstützung der Naturwissenschaftlichen Fakultät ganz verzichtet hatten. Das gilt seit 1926. —

Dann sage ich Ihnen ein anderes, freies Schreiben bei, das ich von mir auf persönlich nicht zu beantworten gedachte. Wenn Sie das wirklich von Hell in dieser Weise verstehen will, so

das Hübner'sche Journal, so ist das toll. Daß es
mir, das ich ihm nicht gutan sein, so angeregt,
ist sehr Komisch und charakteristisch von Mann. Sie
wundern ja nicht, da der Brief über Samos man-
nlich, schon durch die Gesamtheit davon wissen.
Der Fall liegt von mir aus gesehen folgender-
maßen. H. man lauge an der Stelle, Intimist
von Weidemann und das (abgesehen vom untrü-
ben Hef) Antis der einzige Anti-Wagner. Er
man ist sehr genial, aber ein gutes Beispiel mit
äußeren Erfolge. Seine Fähigkeit, auf
auch das jeder von ihm aufgebracht, ist ein
wunderer Erfolg von einer Brütlichkeit, das
jeder Mittel weiß ist. Die Kinder würden
gaffenden bis auf den Leib, um angeblich gefas-
sen. Misfiken bei der Prüfung abwechseln zu
können. Er ist Mittelschüler, nicht zuletzt
bei uns auch in solchen Klassen, da es zu einem
Zeit zugewandt würde, als ein Akademiker
für irgend welche bestimmten Fächer nicht zu
haben man. So würde er in die Stelle eines
„Oberlehrers“, und Weidemann oder gar der
Inspektor (von einem Zeit) müssen ihm irgend-
wie diesen „Titel“ zugestanden haben, jedenfalls
wird er immer wieder darauf bauen. Nun ist
das einfach ungerecht, wenn es gibt keine „Ober-
lehrer“ mehr, und trotzdem können wir
nicht befördern. Daß wir ihm ein solches Gefühl
zahlen, solange es noch nicht nach Gerechtigkeit
ging (da ich es sehr schmerzhaft habe!), um es ihnen

Prinzipale. Ich habe ihn auch von mir aus vor-
 schiedentlich erwünscht, ihn den „Oberleutnant“ anzuer-
 kennen. Was immer das mag, es war eine Er-
 greifung; entweder es bekommt die Intelligenz-
 zu oder aus geht. Ich wünschte, daß mir ihn nach dem
 großen Krieg mit Weidmann beibringen, und
 ich habe damals nachgegeben, obwohl es keine
 Sachlichkeit für eine solche Stelle ist. Hell war
 das bei seinem Antritt unter Hofmanns Bedenken in
 der. Hs. zumutet man mir das, als einmaliges
 „Oberleutnant“ bei künftigen Anstellungen (er steht
 auf einer Direktorstelle) aufsteigen zu können.
 Hell, gegenüber sollte es bei in Opposition, weil
 dieses, als es sich geht, Ordnung in die inneren
 Verhältnisse zu bringen, seine spezifischen
 Anforderungen sind Ambitionen in Betracht
 fallen müßte. Ich weiß, daß Hell in diesem
 Fall lange mit dankbarer Beförderung vorgegangen
 ist, auf meinen Wunsch. Aus. sollte ja dem neuen
 Direktor Opposition gemacht, das nicht auf seine
 Wünsche hat ins letzte eingezogen. Man wissen Sie,
 alles. Mein Rat: pflegen Sie das Verhältnis
 zwischen dem Kommando des Oberst. Oberleutnant
 (Hell weiß einen aufzufinden, am besten aus
 dem). Dies auch die Aufsicht des letzten Reichs-
 Kommissars, das ist die Hauptsache.

Geben Sie mal wieder die Mißverständnisse bei
 Kommunisten oder Orlandos angestrengt? Wenn
 die Grube fertig ist, das ganze ist schon, da-

mit Sie auch loslagern können. Das hatte man,
als Käme einer, solange ich noch hier bin. Die Gründ-
rissfrage hat sich durch die Grabung eröffnet, aber
nicht ausfindig. Dagegen wird die Darstellung für
das Erdbebenfall ganz anders. Dabei möchte ich
daran erinnern, daß wir bei der Klageröhrung
des Mühlens in Sparta einen ganzen Ring-
Klauser für uns haben müssen. Ich habe schon
mit Kourmotos mehrfach gesprochen, es darf
aber nicht einpflanzen.

Sie sitzen mir endlich einmal in einem
wunderbaren Museum. Jauchend! Modifiziert
museal des 4/3. Jhs. mit Ton- und Stein-
Einstecken und kleinen Tonreliefgruppen
(Nische auf Mauerbaum), alles bemalt.

Sie führt Sie Frau in Piräus ab, und
gerade bricht das Rückstücken los. Arme! Hoffent-
lich bringt Sie die Gelderückstellung von Grundmann
mit, damit ich ganz richtig kommen kann.

Grüßen Sie alle Guten!

Freundlich Hr. Wrede.

Sie bringt die packende Frau Frau Brief. Ich beauf-
trage ihn mit nächster Post. Rücklagen: man ihn auf-
finden bis auf das, was die Gesellschaft hat.

Dr. 14 528, 60 anfallen, einer Provisos.

Rücklage Güterstand 8. 12.